

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verständnis dieses Caniz'schen Schriftchens, ebenso wie der folgenden, gleich noch zu besprechenden.

Eine fast noch furchtbarere Krankheit der Neuzeit, welche in entschiedener Beziehung zur „Ruhpockenimpfung“ steht und daher auch in den bestdurchimpften Ländern und Städten am meisten und heftigsten auftritt, ist die Diphtheritis. Das Schriftchen II der Gesundheitsbibliothek von Caniz „Die Diphtheritis, ihre Ursachen, Verhütung und naturgemäße Heilung“ (Preis 50 Pfg.), ist mehrere Jahre nach meiner 1883 zuerst erschienenen, vom „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege“ preisgekrönten Schrift: „Die Diphtheritis, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemäße Behandlung ohne Anwendung von Arznei“ (in 2. mit einigen Zusätzen versehenen Auflage, 1884, bei Schmorl u. v. Seefeld in Hannover, Preis 40 Pfg.) erschienen. Beide Schriften decken sich bezüglich der zur Anwendung kommenden Grundsätze. Sie unterscheiden sich wesentlich dadurch, daß die von Caniz empfohlenen Kurformen durchweg milder, die von mir angewendeten kräftiger und einschneidender sind. Obwohl ich mit meinem Verfahren persönlich nur günstige, in volle Heilung ausgehende Erfolge zu verzeichnen habe, auch brieflich, mit einer einzigen Ausnahme, mir eine große Anzahl von Erfolgen mitgeteilt wurden, stehe ich doch nicht an, das Verfahren von Caniz als dem heutigen, durch Impfung und Verweilichung herbeigeführten durchschnittlichen Gesundheitszustande des kindlichen Alters entsprechender anzuerkennen. In der Anwendung des Dampfes stimmen beide Schriften durchaus überein. Was den mir brieflich mitgeteilten Todesfall eines Knaben anbetrifft, welcher nach Angabe des Vaters drei Wochen lang nach meinem Verfahren, allerdings unter Zuziehung von zwei Medizineren behandelt worden sein soll, so darf ich wohl darauf aufmerksam machen, daß die Zuziehung von zwei Medizineren es schon nicht wahrscheinlich erscheinen läßt, daß mein Verfahren in voller Reinheit zur Anwendung gekommen. Es erhellt dies auch schon aus der Mitteilung des Vaters, daß dem armen Kinde das Atmen durch den Mund verboten wurde, eine Maßregel, die in meiner Schrift durchaus nicht zu finden und die um so unzweckmäßiger ist, als durch dieselbe sowohl der reinigende Einfluß der frischen Luft auf die erkrankten Rachenpartien ausgeschlossen, als das Atmen selbst sehr beschränkt wird, da die Nase bei Diphtheritis in der Regel mehr oder weniger durch Eiter verstopft ist. Ich habe mich nicht enthalten können, dies hier anzuführen, um zu zeigen, wie widersinnig zuweilen ein Naturheilverfahren ausgeführt wird, wenn mit demselben nicht vertraute Mediziner mit dessen Ueberwachung betraut werden.

Eine weitere Schrift von mir selbst, welche ich aufs wärmste zu empfehlen mich berechtigt halte, ist die im Anfange dieses Jahres bei Wilhelm Fkleib (Gustav Schuhr) erschienene: „Die Pocken, ihre Entstehung, Verhütung (nicht durch Impfung) und naturgemäße Heilung nebst Vorschlägen zur Verhütung von Impfschädigungen und zum Sturze des Impfgesetzes.“ (36 Seiten, Preis 40 Pf.) Solange die Impfung nicht staatl. bereits abgeschafft und verboten wird, steht die Bekämpfung der „Pockenfurcht“ und des „Impfaberglaubens“ für jeden, dem das Wohl unseres Volkes am Herzen liegt, in erster Reihe. Erst wenn allgemein an die Stelle der ganz unbegründeten „Pockenfurcht“ die sehr begründete „Impffurcht“ und an die Stelle des „Aberglaubens“ an einen „Impfschutz“ der Vernunftglaube an den unfehlbaren Reinlichkeitsschutz getreten sein wird, werden wir die Geißel der Impfung und die Tyrannei der Impfer abzuschütteln vermögen.

Wem es darum zu thun ist, die „Segnungen“ der Impfung kennen